

Herne, 26.04.2021

Sehr geehrte Frau Gebauer,

mit der folgenden Protestnote, die wir als Schulpflegschaft des Herner Pestalozzi Gymnasiums verfasst haben und die bisher von den Schulpflegschaften weiterer 16 Herner Schulen unterstützt wird, möchten wir nachdrücklich auf die aktuelle Schulsituation hinweisen und wünschen uns, über die von uns gestellten Forderungen mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Innerhalb einer Woche nach Ostern haben die Herner Schulen fünf (!) Veränderungen bezüglich der Unterrichtsform planen müssen. Weniger als eine Woche später wurde der Inzidenzwert, der als Grundlage für Schulöffnungen oder Schulschließungen gilt und somit alle Stunden-, Unterrichts-, Klausur-, Raum-, Personal-, Betreuungs- und Arbeitspläne von Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen und Schulleitungen maßgeblich beeinflusst, einfach auf 165 heruntergesetzt. Eine Vorankündigung oder nachvollziehbare Erklärung für diesen neuen Wert gab es seitens der Politik bisher nicht.

Was für Planungssicherheit sorgen soll, nämlich, dass bei einer bestimmten Inzidenz vom Wechselunterricht in den Distanzunterricht gewechselt wird, bedeutet für die Schulen, die sich um den festgelegten Wert bewegen, wie z.B. die Stadt Herne, maximale Planungsunsicherheit, und zwar unabhängig davon, ob dieser Wert 200 oder 165 ist.

Die Pandemie fordert bereits seit über einem Jahr von der Politik allgemein und in Bezug auf Schulen viele schwierige Entscheidungen. Leider wurde bisher versäumt, mittel- und langfristige, tragfähige Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen und die an Schule Beteiligten frühzeitig in den Erarbeitungsprozess einzubeziehen.

Die Entscheidungen, die wie erwürgelt und täglich unterschiedlich daherkommen, empfinden die an der Institution Schule beteiligten Menschen als zermürend. Die aktuellen Folgen dieses „Beschlusshack“ sind, dass

- Schüler\*innen durch diese kurzen Wechsel psychisch und lerntechnisch stark belastet und verunsichert werden, weil es keine verlässlichen Strukturen oder Entscheidungen im Hinblick auf Lernabläufe und anstehende Leistungsüberprüfungen gibt
- Eltern nicht wissen, wie sie ihren Alltag zwischen Homeschooling, Distanzunterricht, Wechselunterricht, Betreuung und eigener Arbeitstätigkeit planen können und unter der Belastung, die ihre Kinder spüren, mitleiden

- Lehrer\*innen Unterricht und Leistungsbewertung nicht einmal auf wenige Tage hinaus planen können, weil sie nicht wissen, welche Unterrichtsform anliegt und dadurch die Unterrichtsqualität massiv leidet
- Schulleitungen und Stundenplaner\*innen unter der wöchentlich mehrmaligen Umplanung von Unterrichts- und Klausurplanungen, Raum- und Personalplänen sowie Planungen von Testungen zermürbt werden und keine Zeit für andere, gerade in Pandemiezeiten auch wichtige Aufgaben haben.

Seit Beginn der Pandemie beobachten wir, dass die Institution Schule bei Entscheidungen und Maßnahmen zusammen mit Freizeiteinrichtungen oder dem Einzelhandel genannt wird, als wären diese miteinander vergleichbar. Während letztere mit finanziellen Mitteln „gerettet“ werden können, ist Bildung als Grundlage von Wohlstand und Demokratie in einer Gesellschaft jedoch mit Geld nicht auszugleichen. Es ist höchste Zeit, dass ihr endlich die ihr gebührende Bedeutung auch politisch zuteilwird.

### **Daher fordern wir ab SOFORT**

- **eine auf mindestens vier Wochen festgesetzte und verlässliche Entscheidung für eine bestimmte Unterrichtsform.** Schule braucht langfristige Planung und Struktur. Es ist nicht hinnehmbar, dass diese Entscheidungen nach tagesaktuellen Inzidenzwerten erfolgen und Schulen kurzfristig auf und zugemacht werden.
- **eine maximale Sicherheit bei Präsenzunterricht oder Wechselunterricht** mit Garantie auf verpflichtende Tests oder Impfnachweisen für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und weiterem Schulpersonal und unter Einhaltung aller für Schulen empfohlenen Hygienemaßnahmen. Dabei sind das Land und die Kommunen verantwortlich für die Ermöglichung und müssen die Grundlagen für die Durchsetzung der Maßnahmen schaffen.
- **die priorisierte Berücksichtigung der Schulen im Impfkonzept des Bundes** sowohl durch eine zeitnahe Durchführung der Impfungen von Lehrer\*innen ALLER Schulformen und der zeitnahen Planung der Impfungen von Schüler\*innen, damit diese voranschreiten kann, sobald ein Impfstoff für Kinder zugelassen ist. Es ist inakzeptabel, dass es zu letzterem noch keine Planungen oder Priorisierungen gibt, obwohl mindestens ein Impfstoff für Kinder kurz vor der Zulassung steht, Betriebe hingegen bereits in den Startlöchern stehen, um ihre Mitarbeiter\*innen zu impfen.

- **die Einrichtung einer „Taskforce-Schule“** mit Vertreter\*innen von Schüler\*innen, Eltern und Schulleitungen und Gesundheits- und Bildungsexpert\*innen, die Maßnahmen, Ideen und Konzepte für den Schulbetrieb während und nach der Pandemie entwickeln, und kritisch diskutieren.
- **einen Plan zur Erfassung und zum Ausgleich von Lernlücken**, mit konkreten Angaben zur Personalplanung, Finanzierung und Durchführung, der ab dem neuen Schuljahr starten kann. Bisherige Absichtsbekundungen sind angesichts des Schweregrads des Problems völlig unzureichend.
- **umgehende Entscheidungen über mittel- und langfristige Anpassungen von Unterrichtsinhalten und Prüfungsanforderungen für alle Jahrgangsstufen**, nicht nur für die aktuellen Abschlussjahrgänge. Die mittlerweile bereits mehr als einjährigen Einschränkungen in der Beschulung, deren Ende noch nicht absehbar ist, muss für folgende Jahre berücksichtigt werden, insbesondere für Schüler\*innen, die ein bis zwei Jahre vor einem Abschluss stehen.
- **Einbeziehen von Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen in Entscheidungen bezüglich Schule** durch Gründung von Ideenschmieden oder Durchführung von regelmäßigen repräsentativen Umfragen. Diese könnten durch die Kommunen unterstützt werden und maßgeblich zur Qualität von Entscheidungen beitragen.

Mit der Erfüllung dieser Forderungen kann die Politik endlich beweisen, dass ihr Bildung und Erziehung tatsächlich am Herzen liegen, dass sie die Menschen und ihre Sorgen ernst nimmt und ihnen Mitsprache ermöglicht. Gerne sind wir Elternvertreter\*innen zu konstruktiven und ergebnisorientierten Diskussionen bereit, um zu Lösungen beizutragen.

Mit freundlichen Grüßen

Schulpflegschaft des Pestalozzi Gymnasiums Herne

Çağıl Koyuncu

Andrea Sudkamp

Yılmaz Yücel

[schulpflegschaft@pgherne.de](mailto:schulpflegschaft@pgherne.de)

## **Liste der Schulpflegschaften, die den Protestbrief unterstützen:**

### **Grundschulen**

1. Kolibri - Grundschule
2. Grundschule Europaschule
3. Grundschule Kunterbunt
4. Laurentius-Grundschule
5. Max-Wiethoff-Grundschule
6. Ohmschule
7. Schillerschule

### **Förderschulen**

8. Schule am Schwalbenweg
9. Erich Kästner Schule

### **Gesamtschulen**

10. Erich Fried Gesamtschule Herne

### **Hauptschulen**

11. Schule an der Dorneburg

### **Realschulen**

12. Realschule Crange
13. Realschule an der Burg

### **Gymnasien**

14. Otto-Hahn-Gymnasium
15. Gymnasium Wanne

### **Berufskollegs**

16. Mulvany Berufskolleg